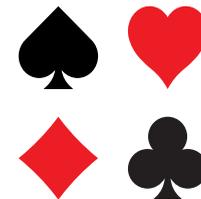


EIRE RAUTENBERG

MAGISCHES KARTENLEGEN

Das Anleitungs- und
Deutungsbuch



Inhalt

Die Geschichte der Spielkarten	7
Die Voraussetzungen für das Wahrsagen	9
Die Einflüsse der Astrologie	11
Das Kartenlegen als Methode der Lebenshilfe	13
Das Orakel in der Praxis	14

Die 32 Skatkarten mit Bedeutungen und Kombinationen

Pik-Karten	23
Kreuz-Karten	47
Herz-Karten	75
Karo-Karten	103

Die Legesysteme

Das Gebäude des Ich	128
Der Hexenkreis	129
Der Jahreskreis	131
Das Schwert	132
Der Glücksbote	133
Die Große Tafel	135
Die Fächer der Zeit	141
Das Pentagramm	144
Das Hexagramm	150

Epilog 153

Anhang:

Die wesentlichen Energien der Planeten mit zugeordneten Heilmethoden	154
---	-----

Bücher haben feste Preise.
1. Auflage 2021

Eire Rautenberg
Magisches Kartenlegen

© Neue Erde GmbH 2021
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlag:
Fotografie: Itthipon Meemak (Karten), tomertu
(Hintergrund), beide shutterstock.com
Gestaltung: Dragon Design, GB

Satz und Gestaltung:
Dragon Design, GB
Gesetzt aus der Minion

Gesamtherstellung: Appel & Klinger, Schneckenlohe
Printed in Germany

ISBN 978-3-89060-790-0

IRIS ist ein Imprint bei Neue Erde.

Neue Erde GmbH
Cecilienstr. 29 · 66111 Saarbrücken
Deutschland · Planet Erde
www.neue-erde.de



Die Geschichte der Spielkarten

In einigen europäischen Museen werden Spielkarten aufbewahrt, die sechshundert Jahre und älter sind. Die Karten finden Erwähnung seit dem 13. Jahrhundert, wo bereits die Synode von Worcester in England im Jahr 1240 n. Chr. neben anderen verderblichen Spielen auch das vom König und der Königin dem süchtigen Klerus strengstens untersagte. Adlige waren dem Kartenspielen genauso verfallen wie die Mönche oder die einfache Landbevölkerung. Die Spiele haben sich zwar verändert, aber die Hoffnungen und Befürchtungen der Menschen sind ähnlich geblieben. Immer noch wollen viele ihr unbewusstes Wissen durch das Kartenlegen offenbaren, um einen gedanklichen Fahrplan für die Zukunft besser entwickeln zu können. Durch die Karten lässt sich unsere Zukunft zwar nicht kontrollieren, aber diese kann durch die Erkenntnisse vielleicht sinnvoll verändert werden. Denn die Karten zwingen nicht – genauso wenig wie die Planeten der Astrologie, die auch bezüglich der Karten in diesem Buch eine kleine Rolle spielen. Doch abgesehen von einem Erkenntnisgewinn möchte der eine oder andere sein Glück durch das Spiel auf die Probe stellen oder einfach seiner Neugierde freien Lauf lassen.

Nachdem es im 15. Jahrhundert endlich gelungen war, die Karten von Kupfer- und Holzplatten abzudrucken, griffen die Massen immer gieriger nach dem beliebten Spiel. Das allgemeine Kartenspielen war nun in Europa weit verbreitet, und man unterschied zwei Arten von Spielen: den »Tarock« (später Tarot genannt) und die Farbenkarten. Im Mittelalter gab es für die Farbenkarten fünf Farben: Menschenfarbe, Raubtierfarbe, Hirschfarbe, Vogelfarbe und Blumenfarbe. Die Kartenspiele mit den fünf Farben entstanden in der Werkstatt des damals berühmten Meisters E. S., wie man den Anonymus nannte. Später setzten sich die bis heute üblichen Farben durch, gleichzeitig verminderte sich die gebräuchliche Anzahl der Karten von 48 (und mehr) auf 32, wie wir sie aktuell kennen.

Bis heute bleiben die Kartenspiele für die Kunst- und Kulturgeschichte von großem Interesse. Historiker und Sammler sind nach ihnen auf der Jagd, denn oft nehmen die Blätter irgendeinen Bezug auf das Zeitgeschehen. Aus den Jahren der französischen Revolution zierte die Karten eine

rote Jakobinermütze. In der Zeit der deutschen Nationalsozialisten gab es ein Spiel, das führende Persönlichkeiten der Alliierten karikierte. Und so spiegeln die Karten bis heute eine gewisse Aktualität.

Skat als Glücksspiel der Massen entstand zwischen 1810/20 im Erzgebirge aus dem Schafkopf-Spiel (Gründung des deutschen Skat-Verbandes 1899 in Altenburg).

Doch in diesem Buch geht es um die Skatkarten als Divinationsmethode.

Die eigentlichen Wahrsagekarten aus dem Altertum sind die 22 Trümpfe des Tarot (die sogenannten »Großen Geheimnisse«), die später durch die »Hofkarten« (Buben, Ritter, Damen, Könige) und je zehn Karten der vier Elemente ergänzt wurden. Tarot entstand vermutlich aus den hermetischen Schriften des Hermes Trismegistos, welcher eine Verkörperung des ägyptischen Gottes Thot war. Bis in die Neuzeit galt dieser Schriftenkanon als älteste Weisheitslehre der Menschheit, deren Ursprung man in einer altägyptischen Tempellehre sieht.

Im Skatspiel erscheinen aus dieser Ursprungsfassung nur einige Elementekarten (7, 8, 9, 10, Ass) als Pik (Luft, Schwerter), Kreuz (Feuer, Stäbe), Herz (Wasser, Kelche) und Karo (Erde, Münzen) sowie die Hofkarten Buben, Damen, Könige.

Tarot und Skat kann man als Wahrsagespiel deshalb nicht einfach vergleichen, denn vermutlich haben die Roma und Sinti das Skat auf ihre eigene Weise – als ein alltagstaugliches Orakel aus den älteren Tarotkarten – neu interpretiert und in früheren Jahrhunderten durch Einwanderung europaweit verbreitet. Ihr Zusatzname »Gypsy« impliziert einen ägyptischen Zweig dieses global weit verstreuten Volkes. Ich vermute, dass es aus Ägypten kommende Zigeuner* waren, die obige Trümpfe aus Gründen der Einfachheit entfernten, so dass nur ein paar Elemente-

* Das Wort »Zigeuner« ist erstmals um 1418 in München nachweisbar, da Angehörige dieser Minderheit damals in Deutschland lebten. Die Bezeichnung aus mittelhochdeutsch »Cigäwnär« erscheint um 1422 als Notiz im Tagebuch des Andreas von Regensburg: »Ein gewisser Stamm der Cingari, gewöhnlich Cigäwnär genannt.« Heute nennt man diese Minderheit politisch korrekt Sinti oder Roma, da das Wort Zigeuner diskriminierende Assoziationen hervorruft. Mein Großvater mütterlicherseits war vermutlich ein solcher, der von den Nationalsozialisten verschleppt wurde. (Das Thema wurde in meiner Familie totgeschwiegen.)

karten und die Hofkarten ohne Ritter (also Buben, Damen, Könige) übrigblieben. Letztlich vermischten die Roma ihr eigenes okkultes Wissen mit den Bedeutungen, die sie aus dem Tarot kannten. Heraus kam ein schlüssiges System der Vorhersage.

Das Kartenspiel verbreitete sich in der übrigen Bevölkerung aber hauptsächlich als Glücksspiel und willkommene Ablenkung von einem harten Arbeitsalltag, so dass das Zigeuner-Orakel unwichtiger wurde.

In späteren Jahrhunderten bezeichnete man alle Methoden des wahrsagenden Kartenlegens als Kartomantie. Darunter versteht man die Kunst der Deutung auf der Grundlage von Spielkarten.

Die Voraussetzungen für das Wahrsagen

Eigentlich setzen divinatorische Deutungen sowohl eine telepathische Fähigkeit als auch ein Hellfühlen beziehungsweise eine hohe Empathie voraus, welche die echten Meister*Innen des Fachs von den Scharlatanen unterscheidet. Ein*e Wahrsager*in führt den Fragenden nur vor Augen, was in deren Unterbewusstsein bereits vorhanden ist und nun in das eigene Bewusstsein treten soll. Wahrsager*Innen oder Hellseher*Innen sind überzeugt, dass es in der Natur keinen Zufall gibt, sondern alles nach einem unabänderlichen Gesetz des Kosmos abläuft. Etwas wie Zufall ist das, was einem zu-fällt, eben das eigene Gesetz oder Schicksal der vorherigen Handlungen einschließlich Gedanken und Gefühlen. Die Hinduisten nennen dieses Prinzip Karma.

Falls es einen Zufall im Sinne der allgemeinen Überzeugung gibt, so mag es ein geringer Prozentsatz in den kosmischen Gesetzen sein, wo die Götter doch einmal beim Würfelspiel sind. Einstein hat das jedoch ein wenig anders gesehen. Doch hat er Recht? In einem Brief an den mathematischen Physiker Cornelius Lanczos schrieb er: »Es scheint hart, dem Herrgott in die Karten zu gucken. Aber dass er würfelt und sich telepathischer Mittel bedient (wie es ihm von der Quantentheorie damals wissenschaftlich zugemutet wurde), kann ich keinen Augenblick glauben.« Mit den »telepathischen Mitteln« meinte er die spukhafte Fernwirkung der Quantenphysik. Fakt ist jedoch, die gibt es tatsächlich. Dennoch behält

Einstein insoweit Recht, dass die Kausalität im Universum dadurch – trotz dieser Wirkung – erhalten bleibt. Fakt ist auch, dass bereits das Mischen der Karten die Reihenfolge der Karten bestimmt, bevor diese ausgelegt werden. Viele Karten kommen nach unzähligen Erfahrungen auch gern immer wieder in einer Sitzung vor, ganz gleich, wie oft gemischt wird. Es geht also trotz unterschiedlicher Thematiken der Fragen grundsätzlich um aktuell vorhandene Probleme und Möglichkeiten des Fragenden, die nicht beliebig durch andere Karten ersetzt werden können. Der gesetzliche Zu-Fall und die Schicksalstendenz sind also bereits vorhanden, und die Hauptenergien werden oft mehrmals gelegt.

Durch die Kartenbilder wird die Fantasie des Deuters angeregt, bis hin zur Autohypnose und Ahnungen. Tiere besitzen nachgewiesenermaßen diesen ahnenden Übersinn, der sich immer als richtig erweist. Das ist tausendfach belegt. Warum sollte also nicht auch ein Mensch diese Fähigkeit haben und einen Zugang zu seinen tieferen inneren Welten nach langem Training erreichen können? Derartige Menschen sind die echten Esoteriker (Eso = Innen), nicht die Millionen Käufer*Innen esoterischer Konsumartikel. Der Mantiker (so wurde früher der Voraussagende benannt) ist jedoch in unterschiedlicher Tagesform, wie jeder Mensch. Bekanntlich ist die Leistungsfähigkeit ernstzunehmender Medien manchmal verschieden und von Stimmungen ebenso abhängig wie von körperlicher oder psychischer Gesundheit. Deshalb ist ein Orakel nicht immer gleich intensiv und aussagekräftig.

Den Karten oder anderen Divinationsmitteln wie auch dem Mantiker kann nur eine Vermittlerrolle zugeordnet werden. Die Frage ist, ob jeder Interessierte, der sich mit dem Kartenlegen beschäftigt, mit Hilfe der Karten die Zukunftstendenzen für sich selbst stimmig voraussagen kann. Abgesehen von der Tatsache, dass es schwieriger ist, für sich selbst zu legen als für andere (aus Gründen der Selbsttäuschung), neige ich dazu, die Frage mit Ja zu beantworten: und zwar dann, wenn das gesamte System der Deutung (z. B. aus diesem Buch) mit der Zeit verinnerlicht wird, man also die Aussage der einzelnen Karten irgendwann nicht mehr intellektuell ablesen muss, sondern ein inneres Überzeugungsbild und Glaubenssystem von jeder einzelnen Karte entsteht, so dass man immer und immer wieder die gleiche Aussage und in der Zusammenschau ein

schlüssiges Gesamtbild erzielt. Es ist ein ritueller Ablauf, der sich im Laufe der Zeit durch Gewohnheit energetisch verstärkt, denn das haben Rituale jeder Art so an sich, ob es sich um magische Rituale handelt oder um ganz profane des täglichen Ablaufes. In der intuitiven Zusammenschau wird das Kartenbild mit der Übung dann immer stimmiger, und der Fragende, sollte er selbst legen, immer sicherer. Übung macht den Meister, auch in dieser Disziplin. Der Vorteil einer guten Kartenlegerin, die von außen kommt und dieses Training bereits hat, ist eine vielleicht nicht unerhebliche Lebens- und Berufserfahrung. Denn eine gute Beratung hat immer, auch beim Kartenlegen, mit Psychologie und Lebenshilfe zu tun. Egal, über welche okkulten Fähigkeiten der/die Kartenleger*in zusätzlich verfügt.

Die Einflüsse der Astrologie

In diesem Buch sind einige astrologische Hinweise zu den einzelnen Karten aufgeführt. Astrologen müssen keine medial veranlagten Menschen sein, im Gegensatz zu echten Kartomanten. Ein Horoskop ist rational zu erklären, denn die Regeln, nach denen dieses erklärt wird, sind weltweit relativ gleich und unter den Experten anerkannt. Mit der echten Astrologie, welche eine recherchierte Horoskopie meint und die genaue Deutung des Geburtshoroscops (Radix) voraussetzt, sind weder der Tarot noch das einfache Kartenlegen mit Skatkarten zu vergleichen. Die Astrologie ist ein viel komplexeres Gesamtsystem.

Dennoch gibt es einige Berührungspunkte zwischen beiden Methoden, die ich spannend finde. Die Tarotkarten hat man in astrologischer Hinsicht bereits besser analysiert, die Skatkarten jedoch kaum. Deshalb habe ich mich dazu entschlossen, allgemeine planetarische Grundaussagen den einzelnen Karten zuzuordnen. Hilfreich fand ich darüber hinaus gewisse Therapie- und Heilmethoden, wenn die Karten einschließlich ihrer planetaren Einflüsse eine eher destruktive Situation oder ein Krankheitsbild aufzeigen, welches tatsächlich existiert und mit einer dementsprechenden Therapieform geheilt oder unterstützt werden könnte.

Genaue astrologische Berechnungen für das Geburtshoroskop kann der Interessierte heutzutage den Computerprogrammen überlassen, die auch die zeichnerische Anfertigung des Radix gut erledigen. Weniger gut gelingt dem Programm, eine spezielle Analyse aufgrund des Horoskops zu erstellen, denn die intuitive Kombination und Deutung funktioniert immer noch am besten durch den erfahrenen Astrologen. Auch hier möchte ich Einstein zitieren, mit dem berühmten Zitat: »Fantasie ist wichtiger als Wissen. Denn Wissen ist begrenzt.« Trotz Fantasie muss der astrologische Student anhand von vielen festgelegten Faktoren die Deutung vornehmen, fast ein unmögliches Unterfangen, da die Anzahl der Bausteine die menschliche Gehirnmasse in der Zusammenschau der einzelnen oft überfordert. Und kein Horoskop gleicht dem anderen.

In unseren Zeiten gibt es die Astrologie als Fach nur an sehr wenigen Universitäten dieser Welt, so etwa in England/Wales, am Kepler-College in den USA und an der Sastra-Universität in Indien. In den Niederlanden soll ein Universitätsstudium der Astrologie in Vorbereitung sein. Genauer ist mir jedoch nicht bekannt. Im Mittelalter galt die Astrologie als eine anerkannte Wissenschaft mit vielen eigenen Studiengängen. Erst ab dem 17. Jahrhundert wurde sie ins grenzwissenschaftliche Abseits gestellt und bekämpft. Heutzutage wird die alte Selbst- und Fremderkenntnismethode gern ins esoterische Abseits gestellt und als Pseudowissenschaft bezeichnet. Einige bekannte Astrologen möchten überhaupt keine Anerkennung von wissenschaftlicher Seite, da sie befürchten, dass so wichtige Fähigkeiten wie Intuition und eine ganzheitliche Schau sowie andere spirituelle Fähigkeiten sowieso keinen Raum mehr bekämen im heutigen rein mentalen Verständnis wissenschaftlicher Methoden.

Seit etwa fünfzig Jahren ist die Beliebtheit der Astrologie dennoch deutlich gestiegen. Viele Menschen sind von ihrem Sinngehalt überzeugt. Es braucht sicher eigene Erfahrung, um sich über das ganze astrologische Gebiet vorurteilsfrei äußern zu können. Danach kann man sich seriöser streiten, als wenn man eine Meinung nur vom Hörensagen vertritt, wie das aktuell leider viel zu oft üblich ist. Das gleiche gilt übrigens auch für das Kartenlegen. Erst die wiederholte eigene Erfahrung, ob allein oder mit einer professionellen Kartenlegerin, wird ein fundiertes Urteilen über die Stimmigkeit ermöglichen.

Das Kartenlegen als Methode der Lebenshilfe

In der Kunst des Kartenlegens mit Skatkarten stellt man fest, dass es verschiedene Systeme und Deutungsmöglichkeiten gibt. Bitte bleiben Sie unbedingt, wie oben beschrieben, bei Ihrem ausgewählten System. Dann stellt sich der Erfolg von selbst ein. Denn es geht nicht um die Richtigkeit oder Falschheit dieses oder jenes Kartenlegesystems oder Buches, sondern um die innere Festlegung auf eine bestimmte Deutung jeder einzelnen Karte, die Sie bewusst gelernt und danach unterbewusst ins Magische transformiert haben. Das ist der Schlüssel, weshalb ein großer Teil der Voraussagen unweigerlich eintrifft!

Der heutige Mensch muss das eigene Innere neu erfahren, und das äußere Tun ist der Vermittler zu einem Weg nach innen. Dies zeichnet wahre Esoterik aus, denn es handelt sich immer um einen inneren tiefen Eigenweg. Wenn der Fragende schließlich seinen eigenen Weg durch die Karten begreift und möglicherweise vorab annehmen kann, können ihn Unglück und Leid nicht aus dem inneren Gleichgewicht bringen. Das Übersinnliche – was nur weitere Sinne als die üblichen meint, die wir noch nicht allgemein anerkannt haben – und die menschliche Vernunft sind keine Widersprüche. Was uns in unserem Leben nützlich sein kann und funktioniert, sollte als Lebenshilfe willkommen sein.

Wer Skat, die Königin aller Kartenspiele, als Lebenshilfe beherrscht, dem eröffnet sich ein Universum von Antworten, die immer neu zur Verfügung stehen, nämlich dann, wenn der Fragende sie braucht. Als Orakel ist Skat eines der ältesten, einfachsten und aussagekräftigsten Spiele. Es bildet auch die Basis der beliebten Lenormandkarten. Man könnte sich also gleich der Grundlage bedienen, oder?

Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich sagen: Tarot ist die tiefere Aussage des Geschehens, fast schon tiefenpsychologisch einzuordnen und ein spiritueller Weg zu echter Selbsterkenntnis und Einweihung. Skat dem gegenüber ist eine profane alltägliche Aussage des Geschehens, die aber dennoch in vielen akuten Situationen rettender und hilfreicher ist für den Fragenden als das Tarot. Das Kartenlegen mit Skat kann ängstlich machen, weil es so direkt ist und jeder unmittelbar betroffen wird. Es geht um die wichtigen Dinge des normalen Menschen: Familie,

Liebe, Geld, Gesundheit. Im Grunde geht es nur darum. Aber warum nicht?

Mischen Sie mit, und Sie werden in der Zukunft alles auf die richtigen Karten setzen! Die Karten sind das Bilderbuch Ihres Unbewussten, das Sie nun aufmerksam ans Tageslicht holen: Gedanken, Gefühle, Situationen und die Lösungen Ihrer Probleme. Ihr Unbewusstes kann nicht sprechen, deshalb transportiert es seine Informationen durch bestimmte »Werkzeuge« wie zum Beispiel ein Kartensystem an die Oberfläche des Bewusstseins, wo es endlich wahrgenommen werden kann. Die Informationen und Eindrücke, die täglich auf uns einströmen und nicht verarbeitet werden können, leben in der Tiefe unseres Wesens weiter und können nur mit Hilfsmitteln aus diesen Bereichen auftauchen. Nach meiner Erfahrung verdichten die Karten sich dann zu einem umfassenden Bild, das die Fragenden immer wieder erstaunt und von ihnen in der Stimmigkeit bestätigt wird. Manchmal geht den Fragenden »ein plötzliches Licht« zu ihrer Gesamtsituation auf; in diesen Fällen hat sicher der Planet Uranus seine Hand im Spiel. Nutzen Sie die Verbindungskette der Karten zu Ihrem Unterbewusstsein!

Das Orakel in der Praxis

Die Karten antworten nie mit Ja oder Nein. Manchmal schweigen sie sogar, wenn alles beim alten bleibt und sich nichts verändert hat. Das Schweigen ist ein gutes Recht der Karten. Deshalb strapazieren Sie bitte die Karten nicht mit permanenten Legungen. Vielleicht sind Sie neugierig und möchten sich nur unterhalten? Das bringt nichts. Warten Sie ab, bis Sie das Gefühl haben, dass die Zeit reif für eine Antwort der Karten zu einem bestimmten Problem ist.

Stellen Sie dann nur eine einzige klare Frage, in Gedanken oder laut lesend von einem Blatt Papier zur Gedächtnishilfe. Die Frage sollte einfach und dennoch präzise sein, denn nur dann bekommen Sie auch eine einfache und klare Antwort. Also bitte keine Fragen, die Kommata oder verschnörkelte Einschübe (also eigentlich zwei, drei Fragen gleichzeitig) haben, denn das verwirrt den unbewussten Antwortgeber. Besser ist es,

wenn Sie neue Legungen machen, die den Rest Ihrer Themen beantworten. Zu spezielle Fragen (Beispiel: Soll ich mir die roten Schuhe lieber beim Bummel in der Stadt kaufen oder die im Katalog bestellen oder lieber online?) wären eine Überforderung. Dadurch frustrieren Sie Ihren eigenen inneren Ratgeber, der dann logischerweise in verwirrten Karten antwortet.

Wenn Sie also nun eine klare Formulierung gefunden haben, dann fangen Sie mit dem Mischen der Karten an. Beim Mischen sollten Sie keine unterschwelligem Ängste oder Gedanken hineinlegen, auch keine Hoffnungen oder Wünsche. Das alles kann die Karten manipulieren, das Ergebnis wird dann genau das spiegeln. Kartenlegen ist kein Handwerk, sondern ein Geistwerk!

Achten Sie also darauf, dass Sie sich beim Mischen neutral und geistig leer halten. Fokussieren Sie sich ausschließlich auf Ihre Frage! Mit was für einem Kartendeck mischen Sie? Es sollten 32 ganz normale oder besonders schöne Skatkarten sein. Manche mögen lieber das französische Blatt, andere das deutsche. Beide bekommt man im Schreibwarenhandel für weniger als Brotkosten. Und wieder andere suchen sich die benötigten Karten online aus den USA oder durchstöbern den Nachlass ihres Großvaters.

Gebrauchte Kartenspiele sind aber mit Vorsicht zu behandeln, denn ihnen haftet der Glücksspielduft an, der sich aus anderen Gemütsverfassungen und geistigen Gesinnungen nährt als unser Bedürfnis nach persönlicher Selbsterkenntnis oder dringenden Antworten. Mit gebrauchten Karten wurde gezockt, aufgetrumpft und vielleicht geschummelt. Wenn Sie trotzdem gebrauchte verwenden möchten, dann müssen diese Karten aufwendig durch eine intensive Räucherung und klärende Worte für eine Neutralisierung und zukünftige positive Absicht gereinigt werden, bevor Sie jene das erste Mal benutzen. Meine Empfehlung wäre daher ein neues Kartenspiel! Aber hören Sie auf Ihre innere Stimme. Es wird dann sicher individuell richtig sein.

Was passiert, wenn Sie für jemand anderen die Karten legen wollen? Bevor die Karten gemischt werden, sollte man mit dem interessierten Menschen ein kurzes Gespräch führen. Es ist notwendig, das Eis zu brechen und Vertrauen zu schaffen, denn ohne Vertrauen geht gar nichts.

Das Kartenlegen wird sonst durch emotionale Blockaden erschwert und das Ergebnis verfälscht. Die »Chemie« zwischen den Beteiligten muss also stimmen, sonst kann man die Sitzung vergessen und geht lieber freundlich auseinander.

Falls die Beteiligten übereinstimmen, kommt eine harmonische Zusammenarbeit zustande, die wirklich bei jedem Kartenlegen wünschenswert ist, weil der/die Berater*in sonst eine falsche Richtung einschlägt und die Enttäuschung bei dem Fragenden hinterher groß sein könnte. Kartenlegen ist immer eine Interaktion und keine einseitige Geschichte. Natürlich muss der Fragende nicht vorher seine Lebensgeschichte erzählen oder seine Probleme offenbaren. Eine Zurückhaltung persönlicher Informationen ist durchaus sinnvoll, denn das Unbewusste im Fragenden und auch in dem/der Kartenleger*in hört sonst bereits vor der Legung, was erst einmal nicht gehört werden sollte. Aber eine Offenheit und Zusammenarbeit danach, also bei der Deutung der Karten, ist für eine gute Sitzung unabdingbar.

Als Fragender sollte man sagen, wenn etwas stimmig in der Kartenlegung ist, so dass das Problem offensichtlich wird und besprochen werden kann. Als Fragender kann man aber genauso gut kritisch bleiben, falls die Karten verwirrend sind oder eine falsche Aussage beinhalten. Kartenleger*Innen haben keine Garantie darauf, ihren Job immer gut zu machen – und sollten meiner Meinung nach erst bezahlt werden nach erbrachter und erfolgreicher Arbeit. Wer will schon die Katze im Sack kaufen?

»Wer fragt, der mischt!« Es wird so lange schweigend gemischt, bis der Fragende intuitiv das Gefühl hat, aufhören zu sollen. Keine Anspannung beim Mischen, kein Stress, kein Telefon, keine Kinder, keine Gespräche. Es sollte immer die volle Aufmerksamkeit und Sammlung bei den Karten liegen, während Sie verdeckt mischen und gleichzeitig konzentriert und entspannt an Ihre Frage denken!

Fällt eine Karte beim Mischen heraus, ist sie wichtig, wird zur Seite gelegt und sollte später als Zusatzinformation gedeutet werden. Fallen mehrere Karten heraus, so mischen Sie diese bitte wieder hinein und machen weiter. Dann werden die gemischten Karten auf den Tisch gelegt, den man vorher mit einem Seidentuch (bevorzugte Farbe: violett, dun-

kelblau, schwarz oder weiß) oder einer speziellen großen Platte (kann man auch selbst anfertigen) belegt hat, um den Esstisch energetisch abzugrenzen. Die Tücher haben natürlich den Nachteil, dass sie während der Auslage rutschen können. Die Kartenplatte hat den Nachteil, dass sie meistens zu sperrig ist, um sie zu anderen Interessenten mitzunehmen.

Nun haben wir vor uns den Stapel, der von ihr oder von ihm mit der linken Hand zweimal nach rechts abgehoben wird, in der Weise, dass vom zweiten Stapel noch der dritte intuitiv abgehoben wird: 1-zu-2-zu-3. Die drei Stapel werden nun so liegen gelassen und warten auf die Deutung durch die Kartenleger*in. Die Karten sind beim Orakel erst einmal verdeckt, das heißt, sie weisen mit dem Bild nach unten auf die Tischplatte. Nun haben wir drei Stapel, die die Grundlage aller rhythmischen Legungen im Sinne der dreifaltigen Großen Göttin bilden!

Was ich damit sagen will, ist Folgendes: Es werden von links nach rechts immer diese drei Stapel reduziert, wenn man ein System auslegt. Zumindest in meinem Kartenlegeuniversum ist das so und hat sich vielfach bewährt. Wenn Sie aufgeregt sind, legen Sie einfach Ihre linke Hand auf Ihre Brustmitte, das beruhigt und zentriert. Legen Sie für eine andere Person, so können Sie der Person Ihre linke Hand mit der Handfläche nach oben entgegenreichen. Der Fragende legt dann die Handfläche für einen Augenblick auf Ihre. Dadurch kommt ein Moment der Stille und Besinnung in das Erlebnis.

Wie auch immer Sie eine Sitzung machen, wichtig ist die relative Entspannung aller Personen beim Kartenlegen. Stellen Sie eine Tasse Kaffee oder ein Glas Wein daneben und zünden Sie ein Räucherstäbchen oder eine Duftlampe an. Das hilft, um eine gute Atmosphäre zu schaffen. Das plappernde Ich soll schweigen und ein intuitives furchtloses Vertrauen soll die Führung übernehmen!

Das Legesystem wähle ich anhand der Thematik, die der Fragende vorgibt, denn ob es sich um eine Deutung der allgemeinen Lebenssituation ohne eine bestimmte Frage handelt oder um eine spezielle Frage bezüglich des Berufes, der Liebesbeziehung oder wegen der Familie, sollte vor der Wahl des Systems klar sein. Das Legesystem impliziert bereits, wie ich die immer gleiche Karte in der Zusammenschau des Systems am besten deute.

Dann werfe ich zuerst einen Blick auf die Hauptperson, die immer Herz-Dame oder Herz-König ist. Wo steht diese Hauptkarte in welchen Zusammenhängen? Herz-Dame oder Herz-König sind die primären Personenkarten. Die sekundären Personenkarten sind Pik-Dame oder Pik-König, Kreuz-Dame oder Kreuz-König und Karo-Dame oder Karo-König und die Buben. Um welche Personen es sich im Umkreis des Fragenden handeln kann, lesen Sie bei den entsprechenden Bedeutungen. Jeder Nutzer meines Kartensystems wird im Laufe der Zeit und durch Übung selbst erkennen, um welche Personen es sich bei den sekundären Personenkarten handelt! So gewinnt man einen guten Überblick, wer eigentlich mitspielt.

Als Kartenleger*in erkläre ich nun dem Fragenden die primären und sekundären Bedeutungen jeder einzelnen Karte, wie sie mir spontan in den Sinn kommen. Die Deutung fängt sofort mit der Auslage an, doch sollte man nicht zu voreilig sein, bevor alle Karten ausgelegt sind. Denn das Thema kann sich noch ganz anders entwickeln. Um das zu vermeiden, können Sie natürlich erst alle Karten auslegen und nachdenken, bevor Sie eine Interpretation wagen. Ich denke, der Anfänger sollte es eher so machen, der Erfahrene kann sofort beginnen zu interpretieren.

Im Kapitel »Die 32 Skatkarten mit Bedeutungen und Kombinationen« meint die primäre Bedeutung die wahrscheinliche und die sekundäre Bedeutung die mögliche Voraussage. Danach erkläre ich die hauptsächlichen Kombinationen mit anderen Karten. Bei den Kombinationsmöglichkeiten gibt es manchmal in meiner Aufzählung einen Schrägstrich (zum Beispiel Herz-Dame/Herz-König), welcher besagt, dass es sich hier um eine Wahlmöglichkeit handelt, also um entweder/oder; es ist nur eine der beiden Karten gemeint.

Wichtiger als dieser kleine praktische Hinweis ist die gelernte und danach intuitive (Hell-)Sicht im direkten Umfeld einer Personenkarte: Kombinationen sehen wir »möglicherweise« zur linken Seite, zur rechten Seite, darüber und darunter sowie in den diagonalen Karten! Es gibt also acht Möglichkeiten der Aussage im direkten Umfeld, diese spiegeln die acht magischen Himmelsrichtungen, ausgehend vom Zentrum der Personenkarte!

Die Kombinationen sollten immer mit Fingerspitzengefühl erläutert werden, besonders dann, wenn es thematisch um Krankheiten oder

prickelnde Liebesbeziehungen geht. Als Hinweis auf eine Unehrlichkeit oder ein Geheimnis kann man nach der Hauptkarte einen Blick auf die Stellung der Herz-7 werfen, denn diese gibt hin und wieder eine Sofortanalyse des Problems.

Sollte der/die Mantiker*in feststellen, dass der Fragende in den Bereichen Liebesbeziehung oder Gesundheit einen psychisch labilen Eindruck macht, dann können belastende Aussagen besser verschwiegen oder diplomatischer als sonst beschrieben werden. Probleme haben wir alle genug, und Orakel sollten niemanden in die Verzweiflung treiben. Das Ziel jeder Sitzung ist eine Stärkung der Persönlichkeit in Richtung Kraft und Stabilität sowie Hoffnung und Vertrauen in den eigenen sinnvollen Weg, auch dann, wenn es sich um Krankheit oder ein Sterberisiko handelt.

Wahre Lebenshilfe ist Hilfe zur Selbsthilfe! Insofern hat jeder »Wahrsager« immer die Verantwortung für das, was er sagt. Geistig verwirrte Menschen mit Wahnvorstellungen sollten nicht beraten werden. Verlassen Sie die Situation und verweisen Sie den Menschen höflich zum Arzt. Pathologisch psychisch kranke Menschen sollen und dürfen Sie nicht beraten, denn das Orakel würde denjenigen noch mehr verwirren und lange nicht mehr loslassen. Es gibt zwar grundsätzlich keine Verantwortung für das Schicksal des anderen, aber jeder, der Karten legt, sollte empathisch fühlen, was sein Gegenüber hören und ertragen kann.

Einen wichtigen Hinweis möchte ich an dieser Stelle noch geben: Falls ein Interessent versucht, die eigene Verantwortung durch das Kartenlegen an Sie abzugeben, um sich selbst weitgehend zu entlasten, dann ist derjenige nicht reif für ein unabhängiges Leben. Hüten Sie sich vor den Kindern im Erwachsenenkleid! Denn plötzlich macht man Sie als Kartenlegerin im Nachhinein für alles »Böse« verantwortlich, sozusagen durch die Hintertür. Sie sind dann eine Hexe/Hexer im negativen Sinne. Das muss man sich nicht antun. Wenn Sie sich also nicht deutlich abgrenzen und freundlich distanzieren, schon während der ersten Sitzung, dann verlieren Sie sowohl Autorität als auch Souveränität und werden missbräuchlich in den Schicksalssog des anderen hineingezogen. Vorsicht vor solchen infantilen Personen und energetischen Vampiren, die Sie nur benutzen wollen, um ihre eigene Negativität endlich loswerden und projizieren zu

können. Außerdem sollte nach jeder Sitzung ein abschließendes Gespräch geführt werden, damit die Lücke zwischen medialer Welt und Alltagswelt lächelnd geschlossen werden kann. Der Fragende resümiert mit Feedback und kann die Informationen beruhigter sacken lassen. Es hat noch niemandem geschadet, über Vorhersagen nachzudenken und das Gehörte als mögliche Warnung oder Aufforderung zur Veränderung seines Verhaltens zu reflektieren.

Ich beschreibe die Karten nach ihrer natürlichen Abfolge im heidnischen Jahreskreis, also Pik (Frühling/Luft), Kreuz (Sommer/Feuer), Herz (Herbst/Wasser) und Karo (Winter/Erde). Ob die Symbole Pik, Kreuz, Herz und Karo in der Auslage nach oben oder unten weisen, ist in meinem System unwichtig, denn die meisten Karten haben sowohl positive als auch negative Aspekte, so dass ich die umgekehrten Karten in diesem Deutungssystem für sinnlos halte. Grundsätzlich sollten die negativen Aspekte einer Karte nicht »geschönt« werden (mit Ausnahme der obigen erläuterten sensiblen Bereiche). Wer Karten legt und gelegt haben will, sollte mit glücklichen und weniger glücklichen Ergebnissen der Vorhersage umgehen können. Am besten furchtlos und beherzt, denn das schwächt alle negativen Energien und die Ängste ab, so dass vieles, was unglücklich scheint, sich letztlich nicht so schlimm auswirkt.

Der Mensch hat eine große Macht in seiner geistigen Vorstellungskraft, und Ängste verstärken alle unglücklichen Umstände. Das ist bei den Karten und im realen Alltag so. Die Warnungen einiger Karten sollten nur zur Kenntnis genommen werden, um möglichst angstfrei »vorbereitet« zu sein. Freuen Sie sich auf gute Karten, und nehmen Sie die schlechten gelassen hin wie eine unangenehme Begegnung. Die Karten spiegeln nur unser Leben, manchmal anstrengend und oft schön.

Am Ende wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine glückliche Hand in der Kunst des Kartenlegens!

DIE 32 SKATKARTEN MIT BEDEUTUNGEN UND KOMBINATIONEN

Hier kann man sich zum **Neue Erde-Newsletter** anmelden:
newsletter.neueerde.de/anmeldung



NEUE ERDE im Buchhandel

Neue Erde ist ein kleiner unabhängiger Verlag, und der unabhängige Buchhandel ist unser natürlicher Partner. Wir unterstützen die Initiative »buy local«.



Sollte es Lieferschwierigkeiten bei den Büchern von NEUE ERDE geben, lassen Sie immer im VLB (Verzeichnis lieferbarer Bücher) nachsehen, im Internet unter www.buchhandel.de

Alle lieferbaren Titel des Verlags sind für den Buchhandel verfügbar.

Sie finden unsere Bücher auch auf unserer Homepage www.neue-erde.de oder in unserem Gesamtverzeichnis, welches Sie gerne hier anfordern können:

NEUE ERDE GmbH
Cecilienstr. 29 · 66111 Saarbrücken
info@neue-erde.de



Die Atomenergie. Atomspaltung und Atomfusion. Kernkraftwerke. Auf spiritueller Ebene die höchste magische Willenskraft. Kosmische Macht- und Sprengkräfte. Auf der Erde eine chaotische Massenwirkung. Ziel: Kollektivierung der Menschheit und Verwirklichung des göttlichen Menschen auf der Erde. Urbilder des überpersönlichen Unbewussten.

Stärkende Therapieformen

Kollektives Friedenstraining. Gruppenmeditationen. Reinigung der negativen Gedanken und Gefühle. Der Weg des magischen Adepten. Beschäftigung mit den Archetypen des Unterbewusstseins (siehe C. G. Jungs Werke oder die 22 Trümpfe der Tarotkarten). Der achtfache Pfad des Yoga.

Aszendent (ASZ) als Bedeutungsfaktor

Die Spitze des 1. Hauses im astrologischen Geburtshoroskop und das Sternzeichen, das bei der Geburt im Osten am Horizont aufgeht. Das Wort »Persona« bedeutet »Maske«. Der Aszendent lässt also erkennen, unter welcher Maske der Horoskopeigner von seiner Umwelt wahrgenommen wird. Allgemeine Konstitution und Gesundheit. Das Selbst/Ich-Gefühl der Persönlichkeit und deren Verwirklichungsmöglichkeiten im Zusammenspiel mit anderen Horoskopfaktoren wie Planeten und Aspekte derselben untereinander. Primäre Mentalität und Wahrnehmung der eigenen Welt. Das äußere Auftreten in der Umwelt.

Medium Coeli (MC) als Bedeutungsfaktor

Die Spitze des 10. Hauses im astrologischen Geburtshoroskop und die Anzeige der eigentlichen Berufung bzw. Lebensaufgabe des Horoskopeigners (im Gegensatz zum meist ungeliebten Job oder einer nur für den Gelderwerb notwendigen Tätigkeit). Der MC zeigt die maximalen Erfolgsaussichten. Anerkennung. Aufstieg. Karrieremöglichkeiten. Vorteile. Protektion. Wunscherfüllung. Berufliches Durchsetzungsvermögen.

Alles über Schlaf und Träume

Dieses umfassende Handbuch verhilft zu einem guten Schlaf und öffnet das Tor zum reichen Potential unserer Träume. Es ist eine gelungene Kombination aus fundiertem aktuellen Fachwissen, einer leichten, eingängigen Sprache und zahlreichen Tipps und Anregungen. So wird die Nacht zu einem reichen Erfahrungsfeld mit wunderbaren Träumen.

Annekattrin Puhle

Das große Buch vom Träumen

Wie Sie gut schlafen und etwas Schönes träumen
Auf dem aktuellen Stand der Schlaf- und Traumforschung
Paperback, 256 Seiten
ISBN 978-3-89060-719-1

Magie »entzaubert«

In unserer heutigen durchrationalisierten Welt scheint kein Platz mehr zu sein für Magie. Und doch gibt es sie. Wir sprechen hier nicht von der falschen Magie, die auf Täuschung beruht, sondern von der echten, sowohl der überlieferten wie der erforschten. Denn ja: Schon seit weit über hundert Jahren werden magische Phänomene erforscht; und uns den Stand der Dinge darzulegen, wer ist da besser in der Lage, als eine Frau, die sich seit Jahrzehnten mit magischen Phänomenen befasst.

Annekattrin Puhle

It's magic – Magie ist keine Zauberei

Klappenbroschur, 320 Seiten
ISBN 978-3-89060-779-5

In den Zahlen die Persönlichkeit entdecken

Mit diesem umfassenden Handbuch haben Sie die Möglichkeit, über Geburtsdatum und Namen eines Menschen ein vielschichtiges Charakterbild zu bekommen: Wie ein Mensch nach außen wirkt, was ihn im Herzen bewegt, welches sein Schicksalsweg ist, was sein Lebensziel ist und wo seine Stärken und Schwächen liegen.

Editha Wüst, Sabine Schieferle

Das große Handbuch der Numerologie

Mit den Zahlen sich selbst erkennen
Klappenbroschur, 240 Seiten, mit vielen Übersichten und Tabellen
ISBN 978-3-89060-559-3